

Sitzungsvorlage

Gremium:	Gemeinderat	Termin: 13. März 2023
Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich	Bearbeitung: Bauamt

TOP 1: Fußverkehr-Check BW 2022

- a) **Vorstellung Abschlussbericht durch das Ingenieurbüro Planersocietät Information**
- b) **Maßnahmenumsetzung
Beratung und Beschlussfassung**

Erläuterungen:

Nach der erfolgreichen Umsetzung des durch Landesmittel geförderten Fußverkehr-Check in Höpfingen, bei welchem zahlreiche Bürgerinnen und Bürger mitgewirkt haben, wurde nun der Abschlussbericht durch die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg genehmigt und freigegeben. Herr Wiesler vom Ingenieurbüro Planersocietät wird diesen sowie die Maßnahmenvorschläge präsentieren.

Auf Wunsch kann der gesamte Bericht zur Verfügung gestellt oder im Rathaus eingesehen werden.

Darüber hinaus soll der Gemeinderat die Verwaltung ermächtigen die Umsetzung der Maßnahmen mit den übergeordneten Fachbehörden abzustimmen, notwendige Planungen in die Wege zu leiten, Kosten zu ermitteln, sowie die Realisierung im Zuge von möglichen Förderprogrammen zu erarbeiten.

Finanzielle Auswirkungen:

Kurz- und mittelfristige Maßnahmen sind im Haushalt eingeplant.

Beschlussempfehlung:

Der Gemeinderat ermächtigt die Verwaltung die Umsetzung von mittel- und langfristigen Maßnahmen mit den übergeordneten Fachbehörden abzustimmen, notwendige Planungen in die Wege zu leiten, Kosten zu ermitteln, sowie die Realisierung im Zuge von möglichen Förderprogrammen zu erarbeiten. Kurzfristige Maßnahmen zur direkten Verbesserung der Verkehrssituation sollen nach Rücksprache mit den Fachbehörden direkt umgesetzt werden.

Anlagen:

230224_FVC_Höpfingen_Präsentation Gemeinderat

Fußverkehrs-Checks 2022: Schritt für Schritt zu Fußverkehrsnetzen

Höpfingen

Ergebnispräsentation im
Gemeinderat



13. März 2023



Planersocietät

Mobilität. Stadt. Dialog.

Integriertes Stadt- und Verkehrsplanungsbüro

Standorte: Dortmund, Bremen und Karlsruhe

Interdisziplinäres Team (Verkehrs-, Raum- und Stadtplanern, Bauingenieure, Geografen, Kommunikation)



Tim Wiesler, M.Sc.

Verkehrsplaner



Kommunale und regionale
Mobilitätskonzepte



Quartierskonzepte &
standortbezogene
Mobilitätskonzepte



Fuß-, Radverkehrsplanung &
Nahmobilität



Parkraumkonzepte,
Erhebungen & Mobilitäts-
befragungen



Lebenswerte
Stadträume



Smart Mobility
& Digitalisierung



Planungsdialog
& Realexperimente



Planersocietät
Mobilität. Stadt. Dialog.

FUSSVERKEHR

Fußverkehrskonzepte

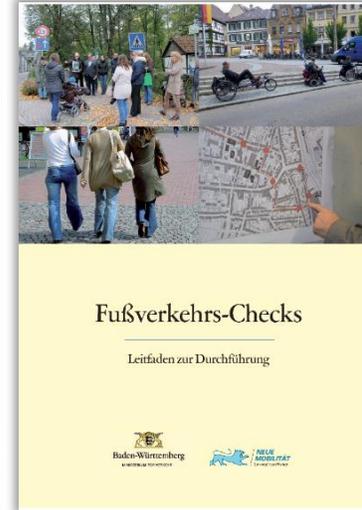
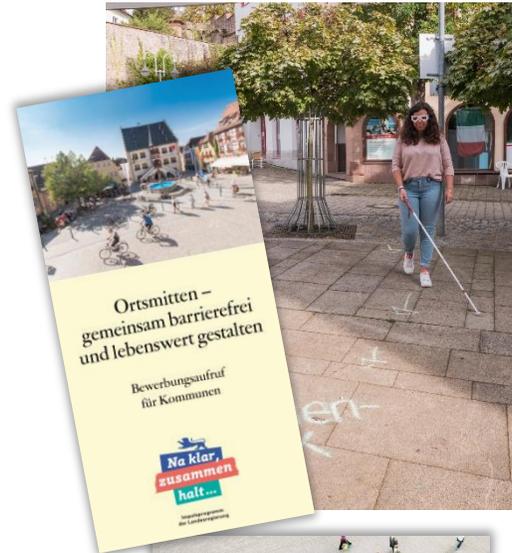
Konzepte zur Barrierefreiheit

FUKO 2020

Aktionsprogramm Sichere
Straßenquerung

Ortsmittenprojekte

Fußverkehrs-Checks im achten
Durchgang, inzwischen auch in
NRW im dritten Durchgang



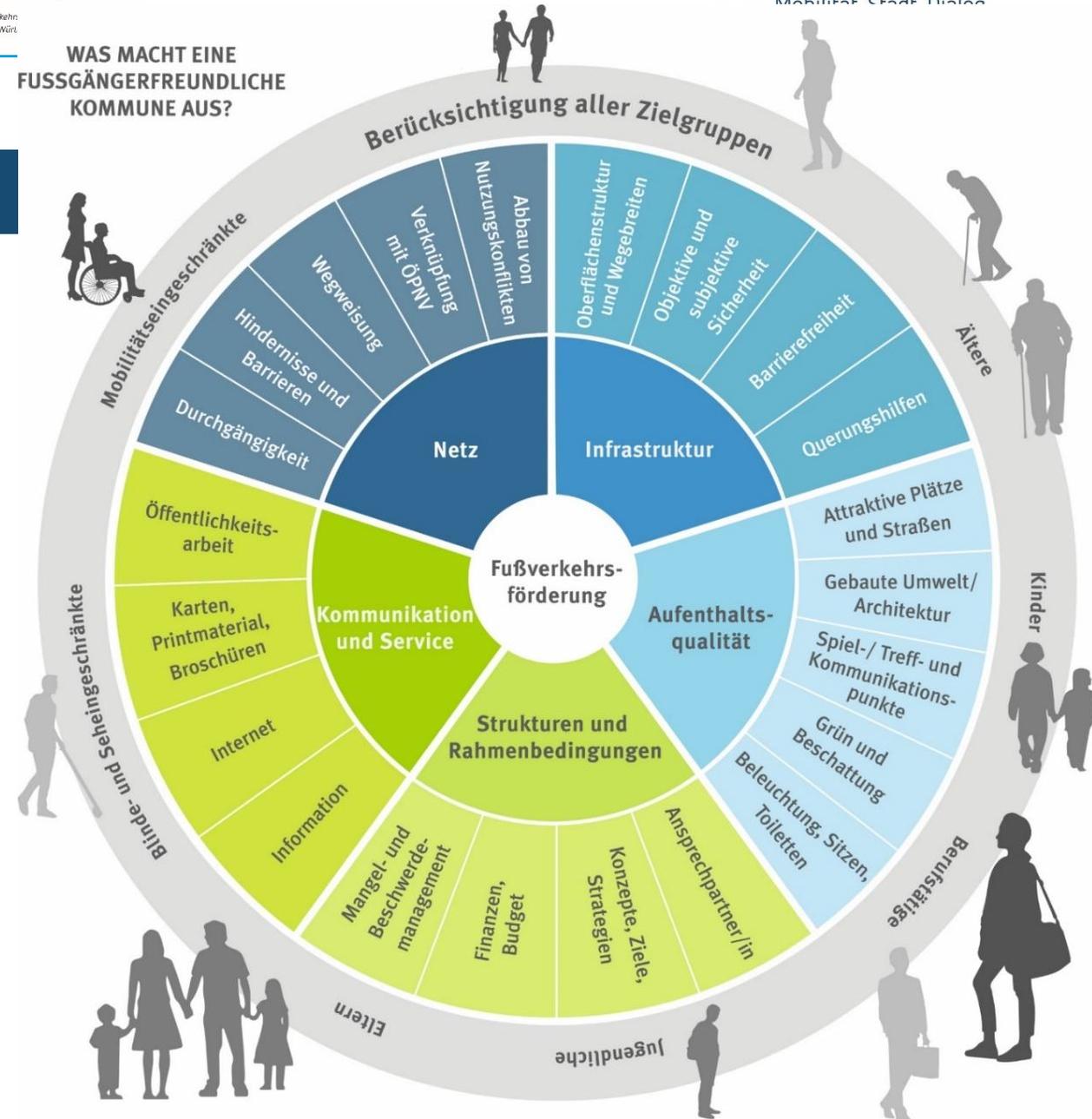


Zielsetzung

Fußverkehrsförderung ist vielseitig

- Viele Handlungsfelder: Durchgängigkeit, Querung, Barrierefreiheit, Aufenthaltsqualität, Öffentlichkeitsarbeit, Schulwege, ...
- Durch Konzepte können Ziele und Qualitätsstandards definiert werden, die zukünftig in die Abwägung einfließen können
- Zurzeit können noch einzelne Maßnahmen durch das LGVFG gefördert werden, wenn eine Verkehrswichtigkeit nachgewiesen wird

WAS MACHT EINE
FUSSGÄNGERFREUNDLICHE
KOMMUNE AUS?



Was ist der Fußverkehrs-Check und was geschah bisher?

Maßnahme des Landes

Verkehrspolitische Ziele des Landes:

- Fußverkehrsanteil von aktuell ca. 22% bis 2030 auf 30% der Wege erhöhen
- 500 lebendige und verkehrsberuhigte Ortsmitten schaffen
- Über 80 Kommunen haben bisher teilgenommen
- Fußverkehrs-Checks sind die erste Maßnahme des Landes zur systematischen Fußverkehrsförderung (inzwischen im achten Durchgang)



Was geschah bisher?



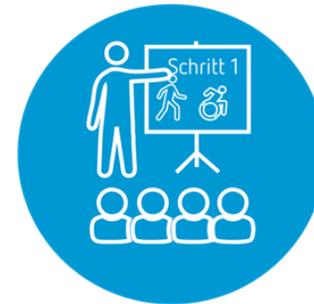
Auftaktworkshop
13. Oktober
2022



1. Begehung
26. Oktober
2022



2. Begehung
09. November
2022



Abschlussworkshop
07. Dezember
2022



Vorstellung im
Gemeinderat
13. März
2023

 Überblick

Schritt 1: Rückblick auf den Auftaktworkshop



Foto: Planersocietät

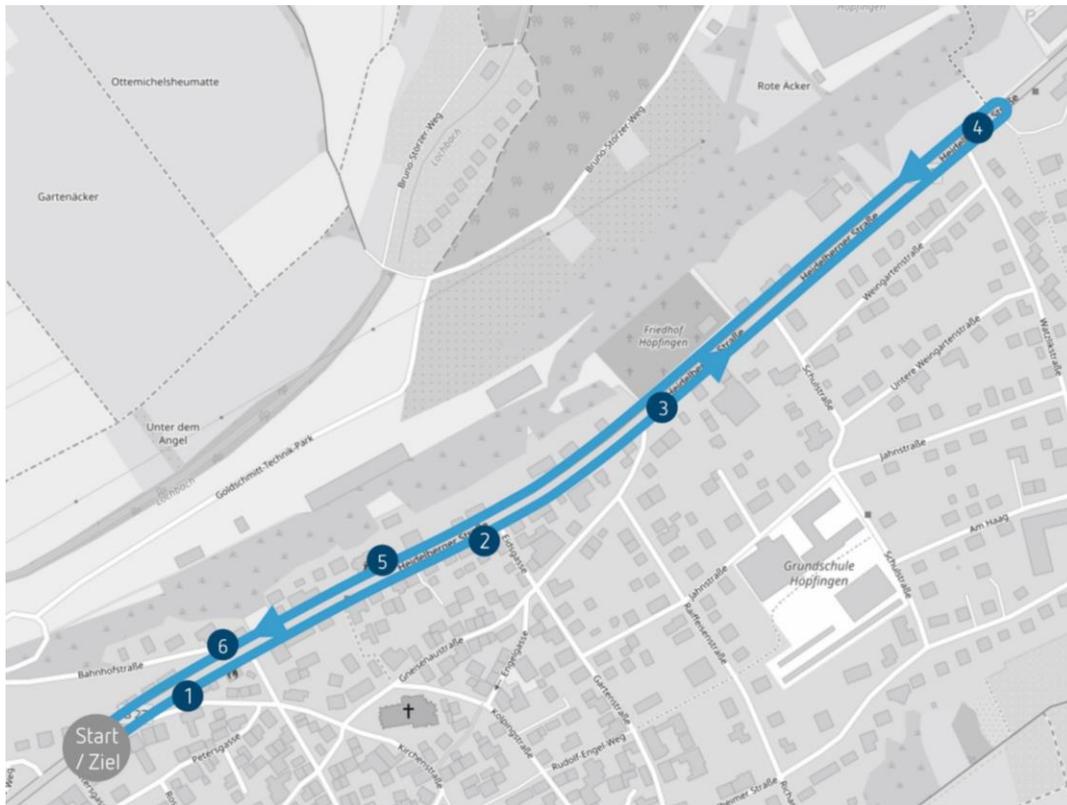


Foto: Gemeinde Höpfingen

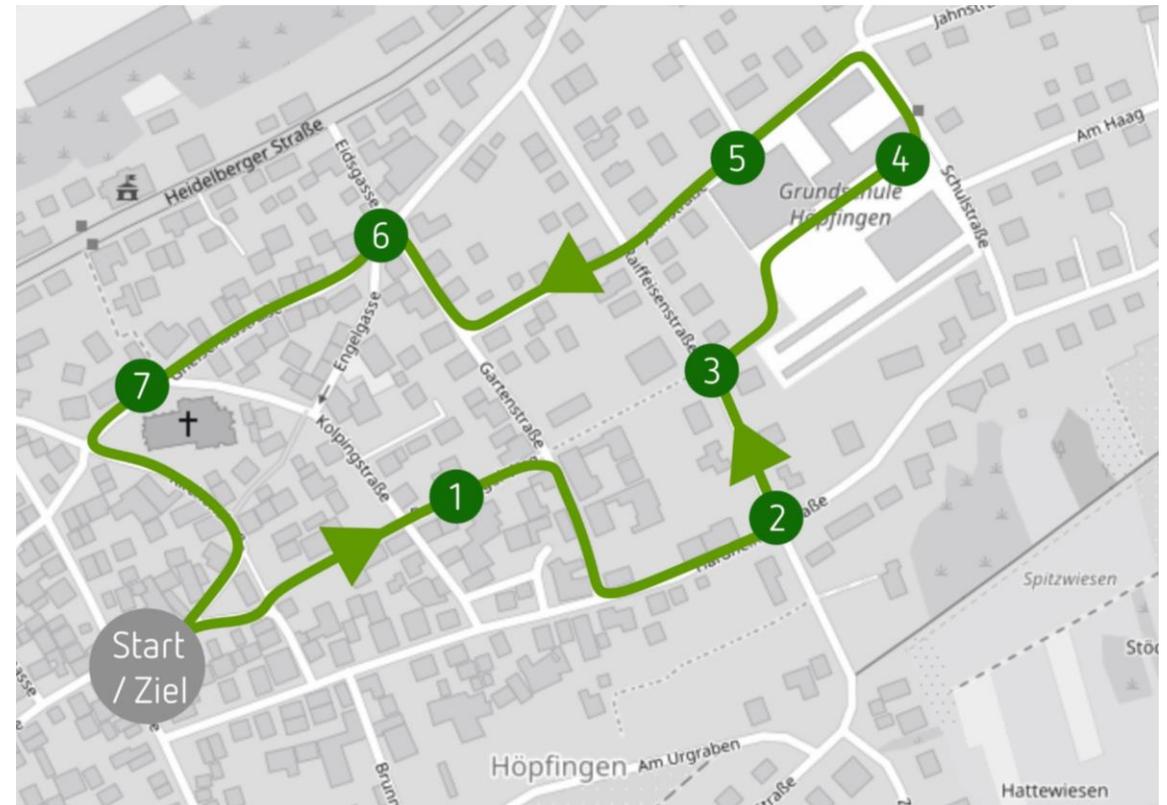
Überblick



Schritt 2 & 3: Rückblick auf die Begehungen



1. Begehung



2. Begehung

 Überblick

Schritt 2 & 3: Rückblick auf die 1. Begehung



 Überblick

Schritt 2 & 3: Rückblick auf die 2. Begehung



 Überblick

Schritt 4: Abschlussworkshop



Schritt 5: Vorstellung im Gremium



Überblick

Ergebnis: Abschlussbericht

- Weg zu einer fußverkehrsfreundliche Kommune
- Status-Quo-Bericht zum Fußverkehr
- Fokus auf Begehungsrouten
- Handlungsfelder mit Prioritäten
- Anregungen und Hinweise zur Verstetigung der Fußverkehrsförderung in Ihrer Kommune

Aber auch: Nicht alle Maßnahmenvorschläge können sofort umgesetzt werden

- Entscheidung der Umsetzung durch politische Gremien, Straßenverkehrsbehörde & Straßenbaulastträger
- Fußverkehrs-Check ist kein Fußverkehrskonzept





Stärken und Schwächen des Fußverkehrs

Übersicht



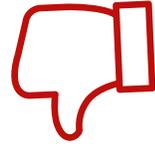
Stärken:

- Eigenständige Gehwege und modale Filter
- Rudolf-Engel-Weg als zentrale Achse
- Zahlreiche Plätze und Freiflächen
- Sitzgelegenheiten und Stadtmobiliar
- Kompakte Strukturen im Ortskern
- Tempo 30 in der Jahnstr. Im Schulumfeld



Stärken und Schwächen des Fußverkehrs

Übersicht



Schwächen:

- Bundesstraße stellt Barriere für den Fußverkehr dar
- Kaum Querungsmöglichkeiten im Nebennetz
- Schlechte Sichtbeziehungen an Einmündungen
- Keine durchgängige Barrierefreiheit
- Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmenden
- Schmale Gehwege



**Stärken stärken –
Schwächen schwächen!**



 Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge

Handlungsfelder in Höpfingen



A - Längsverkehr



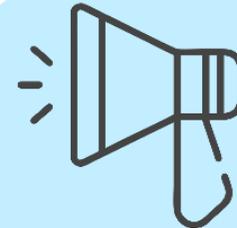
B - Querungen



C - Verkehrssicherheit



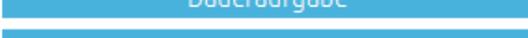
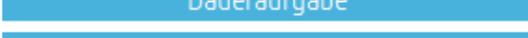
D - Aufenthalts-
qualität



E - Kommunikation
& Information

 Überblick

Handlungsfeld Längsverkehr

Handlungsfeld Längsverkehr (A)	Beschreibung	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
A1 Hindernis- und barrierefreie Wege	Schaffung von Kontrasten auf Hindernissen mit Reflektorfolie			
	Schaffung von Multifunktionsflächen			
	Ordnungsrechtliche Kontrolle der Hindernisfreiheit			
A2 Gehwegbreiten und Straßenraumaufteilung	Berücksichtigung des Fußverkehrs bei Bauvorhaben und Sanierungen			
	Schließung von Netzlücken			
	Anpassung der Fußverkehrs-Infrastruktur an technische Standards			
	Hinweise auf Netzlücken und Beschilderung von Alternativrouten			
A3 Strukturierung ruhender Verkehr	Kapazitäten zur Kontrolle vorsehen			
	Markierung erlaubter Stellflächen			
	Aufklärung über StVO-Regelungen zum Parken			
	Kontrolle und Sanktionierung von Verstößen/Falschparkenden			
	Schwerpunktkontrollen an sensiblen Einrichtungen wie Schule und KiTa			
	Einführung von Haltverboten an sicherheitsrelevanten Stellen			
A4 Gneisenaustraße als verkehrsberuhigter Bereich	Ausweisung der Gneisenaustraße als verkehrsberuhigter Bereich			
A5 Verbesserung baulicher Zustand	Behebung punktueller baulicher Mängel an Gehwegen			
	Bewerbung des Mängelmelders			
	Aufstellen von Sanierungsplänen für Gehwege			

 Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge

A4 – Verkehrsberuhigter Bereich Gneisenaustr./ Kirchenstr./ Am Plan

Situation: Gneisenaustraße

- Erhöhtes Aufkommen an zu Fuß Gehenden
- Kinder und ältere Menschen zwischen KiTa und Kirche St. Ägidius
- Schmale Gehwege
- Nutzungskonflikt auf Gehwegen (Parkende Anwohner)

Ansatz: Verkehrsberuhigter Bereich

- Schaffung eines verkehrsberuhigten Bereichs zwischen der Kreuzung Gneisenaustr./Gartenstr. und der Kreuzung Gneisenaustr./Kirchenstr.
- Priorisierung des Fußverkehrs
- Perspektivisch: Verlängerung über Kirchenstraße (keine Gehwege)

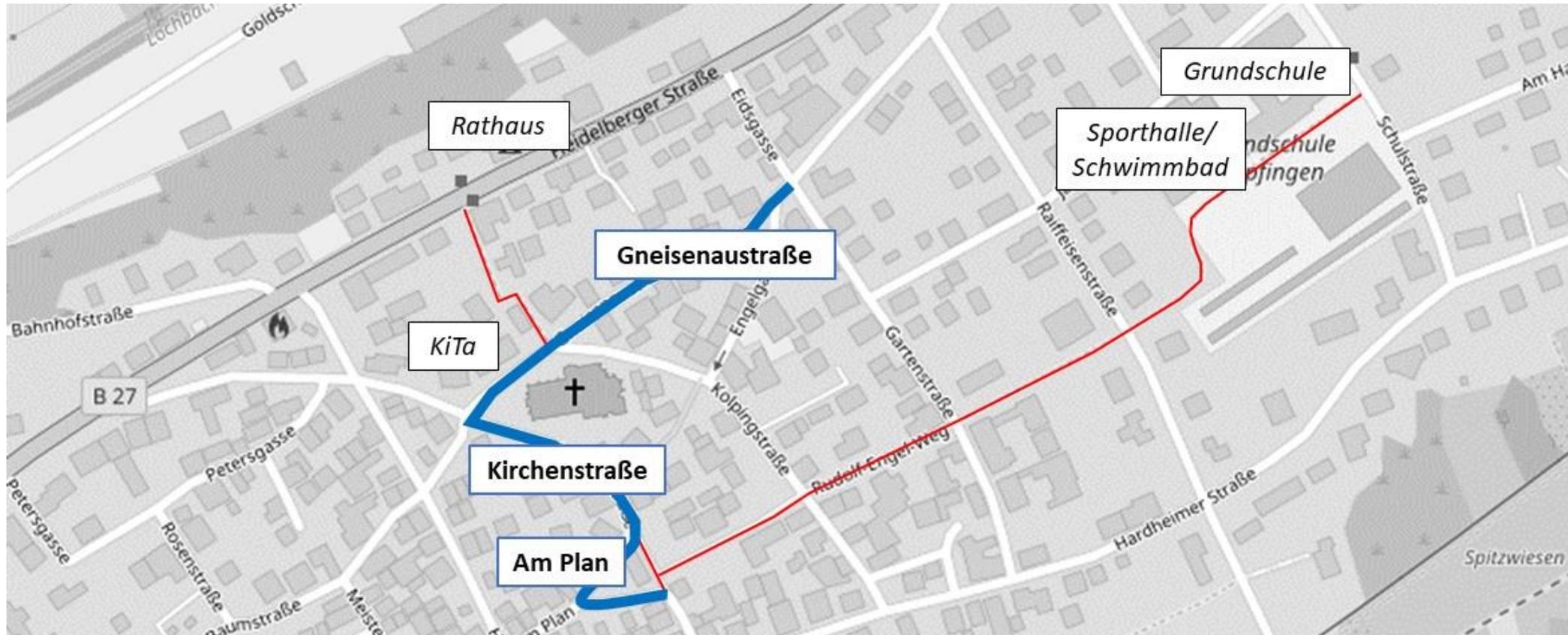
Mittelfristig

Quelle: VwV StVO



 Handlungsfelder und Maßnahmevorschläge

A4 – Verkehrsberuhigter Bereich Gneisenaustr./ Kirchenstr./ Am Plan



 Überblick

Handlungsfeld Querungen

Handlungsfeld Querungen (B)	Beschreibung	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
B1 Einrichtung einer Bedarfsampel	Einrichtung Bedarfsampel (Baulastträger Bund)			
B2 Optimierung der Mittelinseln	Baken an Mittelinseln, welche ein Sichthindernis darstellen, entfernen oder ändern (Baulastträger Bund)			
	Maße der Aufstellflächen der Mittelinseln prüfen			
B3 Vorgezogenen Seitenräume im Nebennetz	Einrichtung von vorgezogenen Seitenräumen im Nebennetz			
B4 Reduktion der Querungsdistanz an Einmündungen	Reduktion der Querungsdistanz an der östlichen Einmündung der Gneisenaustraße in die Heidelberger Straße			
B5 Barrierefreiheit von Querungsanlagen	Differenzierte Bordhöhe an Querungsanlagen umsetzen (Doppelbord)			

 Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge

B1 – Einrichtung einer Bedarfsampel

Situation: Heidelberger Str.

- Bedarf nach gesicherter, konfliktfreier Querungsanlage im Bereich von Netto-Markt und Bushaltestelle

Ansatz: Bedarfsampel

- Positionierung westlich der Einmündung der Watzlikstr.
- **Bedarfsampel:** zu Fuß Gehende (oder andere) fordern die Freigabe per Drucktaste an
- **Freigabezeit** (Grün-Phase): mind. 5 Sek.
 - Mind. Halbe Furt sollte gequert werden können
 - Bei akustischer Zusatzeinrichtung muss gesamte Furtlänge zurückgelegt werden können

Mittelfristig



Überblick

Handlungsfeld Verkehrssicherheit

Handlungsfeld Verkehrssicherheit (C)	Beschreibung	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
C1 Tempo-30-Zone im Nebennetz	Einrichtung einer Tempo-30-Zone im Nebennetz	[Bar chart showing short-term impact]		
	Prüfung streckenbezogenes Tempo-30 auf Hauptverkehrsstraßen	[Bar chart showing short-term impact]		
C2 Geschwindigkeitsdämpfung	Geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen im Nebennetz	[Bar chart showing short-term impact]		
C3 Sichtbeziehungen an Einmündungen verbessern	Entfernung von Sichthindernissen	[Bar chart showing short-term impact]		
	Aufklärung von Anwohnenden zu Grünschnitt und potenziellen Sichthindernissen auf Privatgrundstücken	[Bar chart showing long-term impact labeled 'Daueraufgabe']		
C4 Optimierung der Beleuchtung	Nachtbegehung zur Identifikation von Orten mit schlechter Beleuchtung	[Bar chart showing short-term impact]		
	Verbesserung der Beleuchtung an Knotenpunkten und Bushaltestellen	[Bar chart showing medium-term impact]		
C5 Vorfahrtsregeln verdeutlichen	Markierung von Z-243 StVO am KP Hardheimer Str./Raiffeisenstr.	[Bar chart showing short-term impact]		
C6 Aufmerksamkeitssteigerung	Aufmerksamkeitssteigernde Markierungen an Einmündungen in die B 27	[Bar chart showing medium-term impact]		

Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge

C1 – Tempo-30-Zone im Nebennetz

Situation: Gesamtes Nebenstraßennetz

- Hohe gefahrene Geschwindigkeiten im Nebenstraßennetz

Ansatz: Tempo-30-Zone

- Einführung einer Tempo-30-Zone im Nebenstraßennetz
- Vorfahrts- und Hauptstraßen (meist Klassifizierte Straßen) sind automatisch ausgenommen
- Vorteile für den Fußverkehr:
 - Weniger Lärm- und Schadstoffemissionen
 - Mehr Sicherheit durch bessere Sichtverhältnisse und reduzierten Anhalteweg
 - Vereinfachung des Querens

Kurz- bis mittelfristig



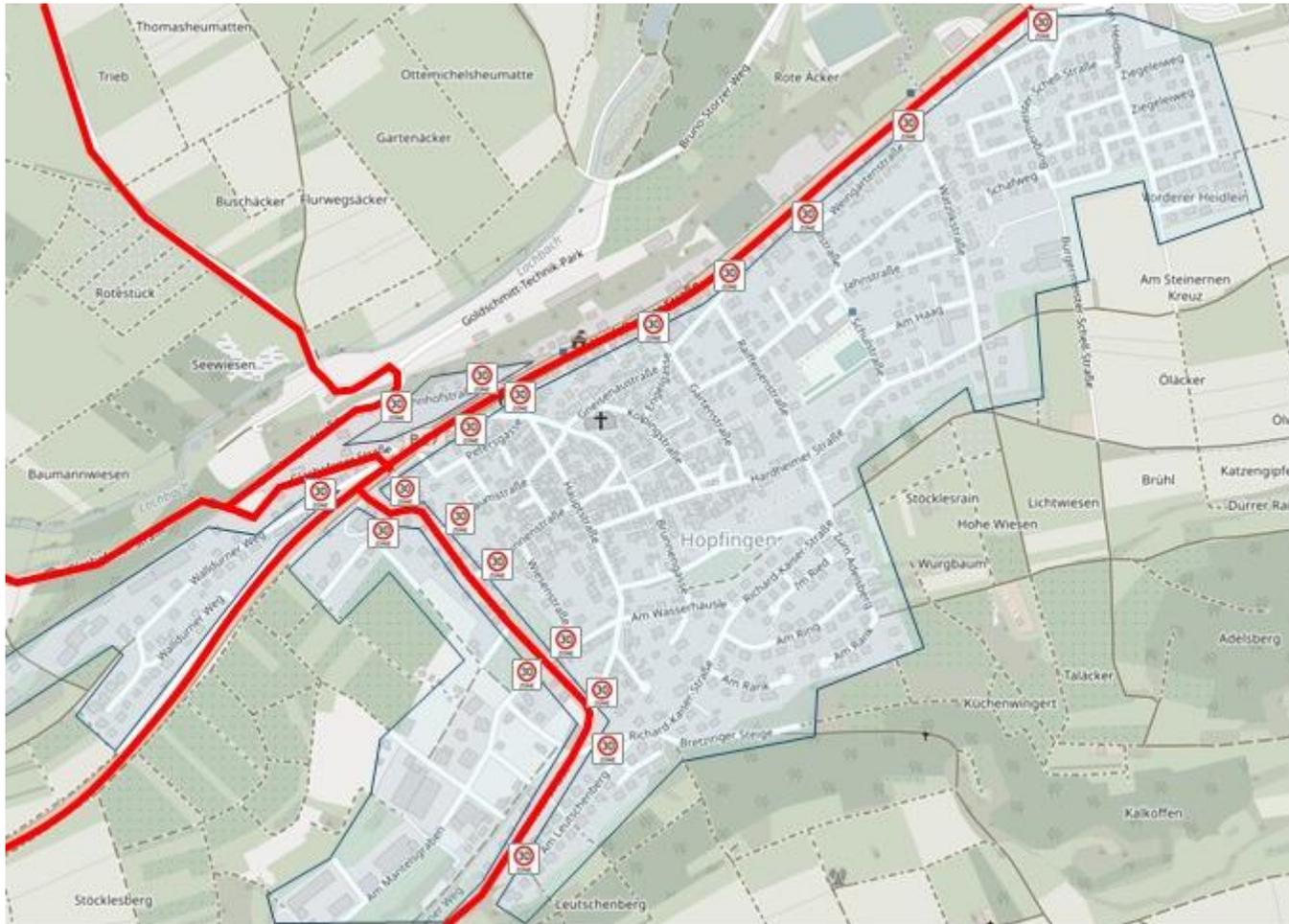
Ibbenbüren



Taunusstein

Handlungsfelder und Maßnahmevorschläge

C1 - Tempo-30-Zone im Nebennetz



In der Tempo-30-Zone enthalten



Nicht in der Tempo-30-Zone enthalten



Quelle: VwV StVO



 Überblick

Handlungsfeld Aufenthaltsqualität

Handlungsfeld Aufenthaltsqualität (D)	Beschreibung	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
D1 Sitz- und Spielgelegenheiten	Systematische Einrichtung von Sitzgelegenheiten entlang von Alltagsrouten			
	Sanierung der Sitzgelegenheiten am Rudolf-Engel-Weg			
	Einrichtung von Spielgelegenheiten entlang der Schulwege			
D2 Umgestaltung des Platzes hinter der Schule	Umgestaltung unter Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen			

 Überblick

Handlungsfeld Kommunikation & Information

Handlungsfeld Kommunikation & Information (E)	Beschreibung	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
E1 Kommunikative Maßnahmen für ein besseres Miteinander im Straßenverkehr	Aufklärungskampagne zur Stärkung der gegenseitigen Rücksichtnahme	Daueraufgabe		
	Aufstellen von Dialogdisplays			
E2 Hol- und Bringverkehre vermeiden	Aufklärung der Eltern über Vorteile aktiver Mobilität auf Schulwegen	Daueraufgabe		
	Aktionstage zur Förderung des zu Fuß Gehens unter Schüler:innen	Daueraufgabe		
	Einrichtung eines Laufbus-Angebots			
E3 Elternhaltestelle	Einrichtung einer Elternhaltestelle nahe der Schule			

 Implementierung von Fußverkehrsbelangen

Eindrücke und Zusammenfassung

Ziel der FVC:

- Impuls geben, sensibilisieren, Ideen sammeln, informieren, Stimmungsbild einzuholen

Handlungsansätze:

- Kein Fußverkehrskonzept, aber viele kleinteilige Handlungsansätze, um die Attraktivität und die Sicherheit des Fußverkehrs zu erhöhen und einzelne langwierige Ansätze (z.B. Beeinflussung des Mobilitäts- und Verkehrsverhaltens)

Maßnahmenumsetzung:

- erfordert Beachtung rechtlicher & technischer Aspekte (teilw. auch weiterführende Planungen); Finanzierung und etwaigen politischen Beschluss; ggf. Maßnahmenkopplung → Einige Maßnahmen (Querungsanlagen, Sitzmöglichkeiten etc.) können über LGVFG mit 50% bzw. 75% gefördert werden



 Implementierung von Fußverkehrsbelangen

Förderungsmöglichkeiten des Landes

Marina Cooper

Fußverkehrsbeauftragte des
Regierungspräsidiums
Karlsruhe

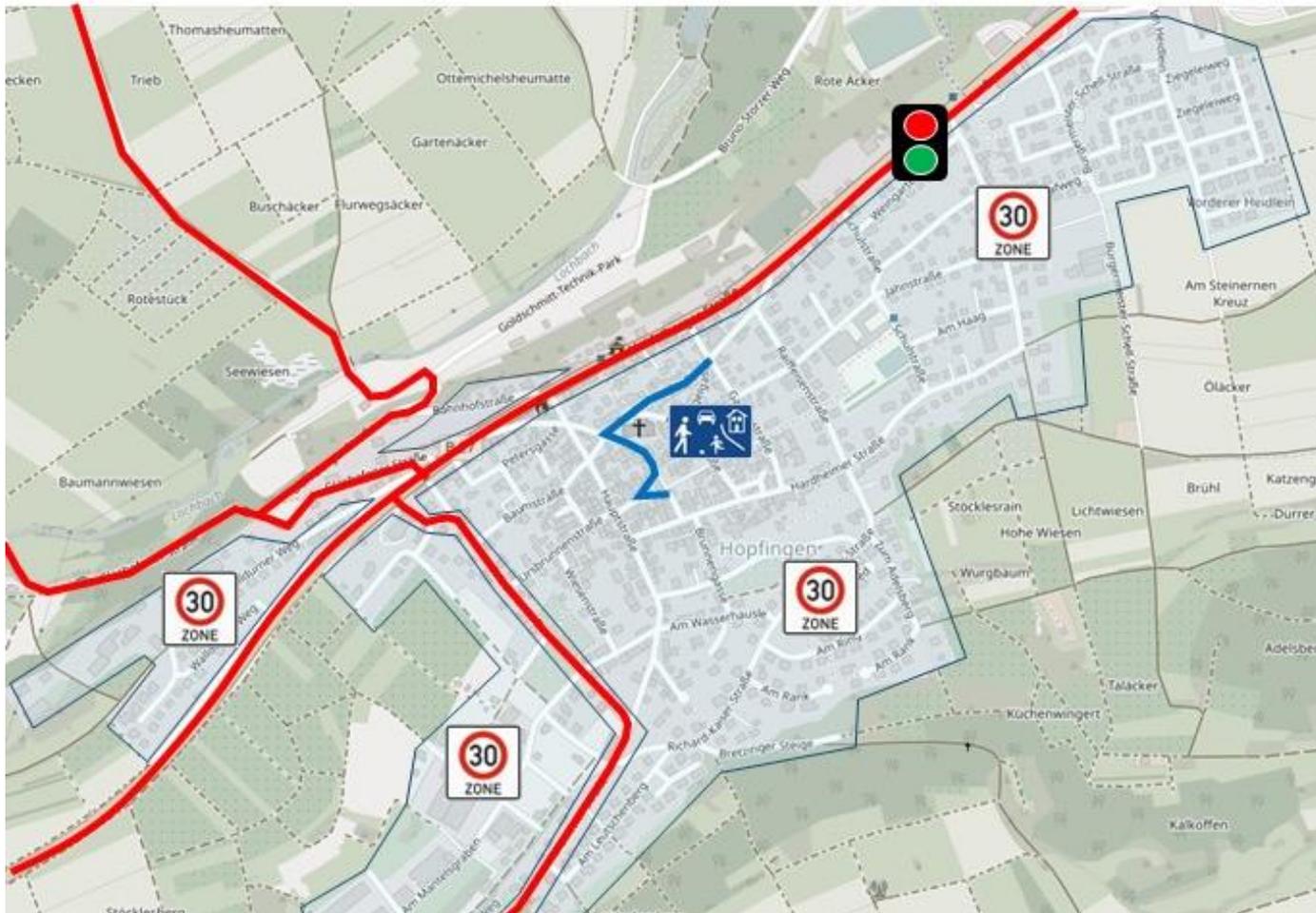
+49 0721 / 926-3458

marina.cooper@rpk.bwl.de



 Implementierung von Fußverkehrsbelangen

Top 3 Maßnahmen für den Fußverkehr in Höpfigen



Karte: Planersocietät, OpenStreetMap & Mitwirkende

Top 3 Maßnahmen, basierend auf Priorisierung der Teilnehmenden im Abschlussworkshop:

- Einrichtung einer Bedarfsampel
- Verkehrsberuhigter Bereich
- Tempo-30-Zone im Nebennetz

 **Ausblick**

Wie kann es weitergehen?

- Finanzielle Mittel bereitstellen (Etat für Fußverkehr/ Barrierefreiheit, ggf. auch im Rahmen von Sonder- / Aktionsprogrammen)
- Umsetzungshorizonte für Maßnahmen festlegen, Evaluation/ Umsetzungsbilanzen
- Zeitnahe Umsetzung von Sofortmaßnahmen
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Rückhalt in der Bevölkerung
- Transparentes Beschwerdemanagement (Nutzer-Wissen aufgreifen)
- „Öffentliche Verkehrsschau“, Ideensammlung und Wissenstransfers

Woran erkennt man Lebensqualität in einer Stadt?



„Schauen Sie, wie viele Kinder und alte Menschen auf Straßen und Plätzen unterwegs sind. Das ist ein ziemlich zuverlässiger Indikator.“

Jan Gehl (dänischer Architekt und Stadtplaner)



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.**

Planersocietät
Büro Karlsruhe
Röntgenstr. 6, 76133 Karlsruhe
Fon 07 21 / 83 16 93-0
Fax 02 31 / 58 96 96-19
info@planersocietaet.de


Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR VERKEHR


Netzwerkgesellschaft
Baden-Württemberg mbH 

 **Planersocietät**
Mobilität. Stadt. Dialog.